

Referate

Es gilt das gesprochene Wort

ETH-Tag 2021

ETH-Tag Ansprache VSETH

Zürich, 20. November 2021

Nils Jensen, VSETH-Präsident

Liebe Rektorin, sehr geehrte Gäste,
erlauben Sie mir, auch die Studierenden ausdrücklich zu begrüssen, die an Sarah Springmans letztem ETH-Tag in grosser Zahl anwesend sind.

Es ist mir eine grosse Ehre, nach all den illustren Vorredner*innen das Wort an Sie richten zu dürfen. Es gibt wenig Orte, an denen Studierende und Bundesrätinnen am gleichen Anlass reden. Für mich kommt darin der Geist der ETH zum Ausdruck. Denn unsere Hochschule gibt Studierenden extrem viel Möglichkeit zur Mitwirkung. Dieses Recht auf Mitwirkung wird vom VSETH sehr geschätzt und rege genutzt.

So wird beispielsweise seit Ausbruch der Pandemie der VSETH als offizielle Vertretung der Studierenden oft nach seiner Meinung gefragt. Durch diese Einbindung der Studierenden kommt die ETH vergleichsweise gut aus der Krise, Prüfungen konnten in Präsenz stattfinden, Fristen würden unkompliziert verlängert, ausländische Zertifikate unbürokratisch anerkannt. Die Einführung der Zertifikatspflicht in der Lehre haben wir begrüsst, denn nur so ist es möglich, den Präsenzunterricht sicher und bei voller Kapazität durchzuführen. Eine Umfrage unter ETH-Angehörigen Anfang Oktober ergab, dass knapp 95% der befragten ETH-Angehörigen mindestens eine Dosis einer COVID-Impfung erhalten hatten. Auf diese Zahl dürfen wir als ETH stolz sein.

Die Rückkehr des Präsenzunterrichts hat sicherlich zur Verbesserung der mentalen Gesundheit der Studierenden beigetragen, aber die Lage bleibt angespannt. Schon vor der Pandemie litten viele unserer Studierenden unter dem hohen Arbeitsaufwand. Die ETH hat zwar ihre Anlaufstellen ausgebaut. Hierzu gehört die psychologische Beratungsstelle, die sie sich mit der UZH teilt. Und Studierende können sich auch an die Stelle Beratung und Coaching der Studentischen Dienste wenden. Damit sich aber die Lage langfristig verbessert, braucht es einen echten Mentalitätswechsel an der ETH, eine

Änderung der Erwartungen an unsere Studierende, eine Reduktion des Leistungsdrucks das an der ETH herrscht.

Die mentale Gesundheit der Studierenden war eines der vielen Themen, bei denen Sarah Springman in den letzten 6 Jahren eine wertvolle Partnerin für uns war. Zusammen haben wir bereits vieles für die Studierenden erreicht. Das Testat wurde abgeschafft, was den Studierenden mehr Freiheit in der Gestaltung ihres Studiums erlaubt. Ein anderer grosser Schritt war die Aufteilung der anspruchsvollen Basisprüfung, die in vielen Studiengängen stattgefunden hat. Früher wurden unsere Erstis in allen Fächern des ersten Jahres im Sommer geprüft. Mit der Aufteilung haben sie nun nicht nur weniger Belastung während des Sommers, sie erhalten auch eine schnellere Rückmeldung über die eigene Leistung.

Michael Hengartner wird uns in Kürze die Arbeit unserer Rektorin würdigen und ihr danken. Doch auch wir Studierende wollen die Gelegenheit nutzen, dir, Sarah, ein grosses Dankeschön zu sagen. Danke für deinen unermüdlichen Einsatz für uns Studierende

Bei allen Errungenschaften: Die Rektorin hat es bereits in ihrer Begrüssung erwähnt. Es gibt weiterhin viele Baustellen. So bereitet uns die wachsende Zahl Studierender an der ETH Sorge. Wir wollen zwar niemanden von einem wissenschaftlichen Studium an der ETH ausschliessen und sind uns sicher, dass dieses Wachstum für die Schweiz als Land der Innovation und der Forschung in den nächsten Jahren von grossem Wert sein wird.

Doch die exzellente Qualität der Lehre, die an der ETH angeboten wird, darf nicht unter diesem Wachstum leiden. Die innovativen Projekte, die die ETH ins Leben gerufen hat, um den Unterricht und die Lehre zu modernisieren, können helfen, dieses Wachstum zu verdauen. Sie müssen aus unserer Sicht aber weitergeführt und sogar intensiviert werden.

Doch auch die Infrastruktur muss diesem Tempo folgen: Hörsäle müssen gebaut werden, die Anzahl an Arbeits- und Laborplätzen muss wachsen und die Verkehrsinfrastruktur muss auf dieses Wachstum ausgelegt werden. Hier hat die ETH konkrete Pläne, doch Sparmassnahmen führen zu oft dazu, dass Projekte um Jahre verschoben oder gar nicht erst in Angriff genommen werden.

Für mich ist das unbegreiflich, denn Steuergelder können an kaum einem anderen Ort in der Schweiz besser verwendet werden als bei der Ausbildung von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlern. Denn sie sorgen dafür, dass die Schweiz weiterhin ein Hotspot für Innovation und Forschung bleibt. Es ist eine Investition in unsere Zukunft, eine sehr rentable Investition. Deshalb bitte ich Sie, Frau Bundesrätin Sommaruga, mit diesem Gedanken zurück nach Bern zu fahren, und sich in Bern dafür einzusetzen, dass die ETH weiter gesund wachsen kann.

Einen grossen Veränderungsbedarf sehen wir auch beim Akademischen Kalender. Das Akademische Jahr ist neu so zu gestalten, dass insbesondere eine echte Auszeit für Studierende ermöglicht wird. Wir sind im Rückblick auf unsere vergangene Zusammenarbeit zuversichtlich, dass die Schulleitung und insbesondere unser neuer Rektor, Günther Dissertori, dieses Projekt mit uns zusammen in Angriff nehmen werden. Lieber Günther, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir.

Sehr verehrte Damen und Herren, wussten Sie, dass unser neuer Rektor bereits mehrfach für seine Lehre ausgezeichnet wurde? Günther Dissertori hat erstaunliche vier Mal die Goldene Eule gewonnen.

Die Goldene Eule wird jedes Jahr vom VSETH an die besten Dozierenden aus jedem Departement verliehen. Dafür schickt der VSETH allen ETH-Studierenden einen Fragebogen, und wertet dann zusammen mit den Fachvereine die Resultate aus. Ich habe nun das Vergnügen, die diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinner zu ehren. Wer sie sind, finden Sie im folgenden kurzen Video heraus:

Ich bitte jetzt alle Gewinnerinnen und Gewinner zu mir auf der Bühne. Eine grosse Runde Applaus bitte für die Ausgezeichneten.

Den Dozierenden auf dieser Bühne möchte ich danken. Sie ermöglichen es uns Studierenden, das Beste aus unserer Zeit an der ETH rauszuholen. Im Namen der Studierenden: ein ganz grosses Dankeschön! Ich bitte noch Sarah Springman auf die Bühne für das Foto.

Ich habe ausserdem noch die Ehre, eine weitere Auszeichnung zu vergeben, und zwar den Credit Suisse Award for Best Teaching. Für diesen Award sind alle ehemaligen Gewinnerinnen und Gewinner der Goldenen Eule nominiert. Die Gewinnerinnen oder die Gewinner, dieses Awards sind also sozusagen die Creme de la Creme. Von der diesjährigen Gewinnerin sagt man, unter Studierende, dass Sie das beste Tafelbild der ETH hat. Dieses Jahr habe ich die Ehre, diesen Preis Frau. Dr. Meike Akveld zu übergeben. Herzlichen Glückwunsch!